



Einverständniserklärung Implantatversorgung

1. Allgemeine Informationen:

Ein Implantat ist eine Schraube aus Titan oder Keramik, die in den Kieferknochen eingesetzt wird und dort als Ersatz eines nicht vorhandenen Zahnes dient. Mit der Implantattechnik lässt sich ein einzelner Zahn ersetzen, eine Zahnlücke füllen (zwei oder mehr Zähne) und sogar ein ganzer zahnloser Kiefer versorgen. Das Implantat bietet den Vorteil, dass keine gesunden Nachbarzähne angeschliffen werden müssen, was die Langzeitprognose dieser Zähne erheblich verbessert. Implantatgestützte Brücken oder Prothesen sehen nicht nur völlig natürlich aus, sondern fühlen sich wie eigene Zähne an. Hat man früher das Hauptgewicht auf Titanimplantate gelegt, werden in ganzheitlich orientierten Praxen ausschließlich metallfreie Implantate verwendet.

Es hat sich herausgestellt, dass es beim Eindrehen der Titanschrauben durch den enormen Druck zu Titanabrießen kommt. Diese Späne liegen in den Alveolen und können von dort nicht abtransportiert werden. Somit können sie Verursacher diverser Krankheitsbilder und Symptome sein. Zirkonimplantate der neuesten Generation können rasch und einfach gesetzt werden und deren biologische Eigenschaften sind für den menschlichen Körper weder belastend noch krankheitserregend. War früher die Stabilität ein Kritikpunkt, ist diese nun hervorragend. Die Ästhetik ist jener der Titanimplantate bei weitem überlegen, die biologischen Eigenschaften nahezu identisch mit einem völlig gesunden Zahn.

2. Durchführung der OP:

Zuerst wird im Übersichtsröntgen (OPT) LINK bzw. DVT (LINK) das vorhandene Knochenangebot begutachtet, Grunderkrankungen abgeklärt, die Implantatgrösse und Länge festgelegt. Der Patient(in) wird über die Behandlung und ev. Risiken aufgeklärt. Der Operationseingriff ist für nahezu alle Patienten wesentlich harmloser, als Sie denken. Nach einer Lokalanästhesie werden Schleimhaut und Knochen vorbereitet, danach das Implantat inseriert. In der Regel spürt der Patient(in) nichts, nur eine Art Vibrieren, manchmal leichten Druck oder Zug beim Eindrehen des Implantates aber keinen Schmerz. Die normale Dauer dieses Eingriffes liegt bei 30 – 45 Minuten.

Die Implantationsstelle wird vernäht. Die Knochenzellen wachsen in das Implantat ein und nach drei bis vier Monaten sitzen die Implantate fest wie ein eigener Zahn. Nach einer Abformung erfolgt die prothetische Versorgung mit einer Krone im Labor.



3. Mögliche Komplikationen:

Den Erfolg einer Behandlung und ihre absolute Risikofreiheit kann kein Arzt garantieren. Die allgemeinen Gefahren operativer Eingriffe, wie z. B. Infektionen, sind bei diesen Eingriffen aber vergleichsweise selten. Im Oberkiefer kann es sehr selten zu einer Eröffnung der in unmittelbarer Nähe liegenden Nasen- oder Kieferhöhle kommen. Im Unterkiefer kann es in seltenen Fällen zu einer Verletzung des Unterkiefernerfs kommen. Dies hat ein vorübergehendes, sehr selten auch dauerhaftes Taubheitsgefühl der Unterlippe zur Folge. Die Beweglichkeit der Lippe wird dadurch nicht beeinträchtigt. Die Wahrscheinlichkeit einer solchen Verletzung ist allerdings sehr gering, da im DVT die exakte Länge und Grösse des Knochens festgestellt wurde. Auch ein Implantatverlust postoperativ ist möglich, dieses wird jedoch auf Kosten der Praxis neu inseriert.

4. Verhalten nach der OP:

Bitte halten Sie sich an die Anweisungen des Merkblattes „Verhalten nach operativen Eingriffen“ und informieren Sie und bei anhaltender Nachblutung, stärkeren Schwellungen, hohem Fieber, starken Schmerzzuständen oder sonstigen Störungen Ihres Allgemeinbefindens, die im Zusammenhang mit dem Eingriff stehen.

- *Erklärung des Patienten nach dem Aufklärungsgespräch:*

.1. Ich bin darüber aufgeklärt worden, dass es bis zum heutigen Zeitpunkt keine Methode gibt, um die Heilungsmöglichkeiten des Knochens und des Zahnfleisches von vornherein festzulegen. Dieser ist individuell unterschiedlich, in der Regel aber völlig komplikationslos und schmerzfrei.

.2. Ich bin darüber informiert worden, dass es bei keiner Operation eine Erfolgsgarantie gegeben werden kann. Für den Fall eines Implantatverlustes muss die Implantation gegebenenfalls wiederholt werden.

.3. Ich habe meinen Zahnarzt über alle meine Erkrankungen, über alle medizinischen und zahnmedizinischen anamnestischen Hintergründe aufgeklärt.



.4. Ich bin mir darüber im Klaren, dass ich zur Operation ausgeruht kommen sollte, anschließend nicht ein Fahrzeug selbst lenken sollte und die ersten Tage nach der Operation ruhen muss, um den Heilungsverlauf zu beschleunigen.

.5. Ich wurde über die Risiken der Behandlung, die alternativen Behandlungsmöglichkeiten und entstehenden Kosten in einem persönlichen und individuellen Gespräch, auf meine Situation bezogen, verständlich aufgeklärt.

Ich habe keine weiteren Fragen mehr, fühle mich ausreichend aufgeklärt und willige hiermit in den vorgeschlagenen Eingriff ein.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Ort / Datum

Unterschrift

Dr. med. univ. Manfred Klein